



Schlussfahrt 2012: Fahrt ins Graue & Nasse!

Die Woche vor dem 7. Oktober war spannend: Bereits am Montag hiess es im Meteo DRS, dass die Prognosen ungefähr so genau wären wie Kaffeesatz lesen! Die Szenarien reichten von Regen, Regen, Regen bis dass das Tiefdruckgebiet die Schweiz gar nicht streifen würde. Selbst am Mittwoch waren die Aussichten eher positiv gefärbt fürs Wochenende, was sich dann am Donnerstag konkreter in «Niederschläge möglich, aber wenn überhaupt, dann nur unwesentliche Mengen»: Da ich mein «Jubiläums-Programm» wie geplant nur am ersten Sonntag durchführen konnte, weil der Gastgeber eine Woche später in den Ferien weilte, sah ich eher das Positive denn das Negative. So liess ich alle wissen, dass ich mich für die definitive Durchführung am 7. Oktober entscheiden hätte. Dies änderte sich auch nicht, als in allen weiteren Prognosen die zu Beginn mit Null Millimeter Niederschlag um 11 Uhr ständig nach oben korrigiert wurden. Das Frühstücksbuffet war bestellt und glücklicherweise meldeten sich in erster Linie welche ab für den Ausflug, welche so wieso sich erst für den Ausflug nach dem Frühstück gemeldet hatten



Samstagnacht, 23 Uhr: Die ersten Regentropfen trafen in Oerlikon ein, als ich meine Fahrzeuge bereitstellte. Mein Computer hatte sich verlangsamt und meine letzten Anweisungen an meine Helfer immer weiter hinausgeschoben. Schliesslich dauerte die Veröffentlichung meiner Homepage, die in der Regel etwa 60 Minuten beansprucht, fast anderthalb Stunden und so regnete es zumindest in Oerlikon morgens um ein Uhr, als ich mich auf den Nachhauseweg machte, wo ich ab Wollishofen auf trockene Strassen traf.



Sonntagmorgen, 7 Uhr 30: Die nächtlichen teilweise heftigen Regenfälle hatten sich zu einzelnen Tropfen gewandelt und, als wir uns kurz vor halb auf den Weg nach Pfäffikon SZ aufmachten, hatte es ganz aufgehört zu regnen. Die ersten Tropfen auf meinem Helmvisier fielen, als wir von der Autobahnausfahrt Pfäffikon in Richtung Etzel fuhren. Es war nun klar, dass dieser Ausflug wohl nass in die Tramstrasse 100-Geschichte eingehen würde.



Milly war auch bereits eingetroffen, zusammen mit ihrem Freund Edi im Auto, und sie machte zur Dokumentation meines 25. Jubiläums-Ausflugs schon fleissig Fotos. Gleich nach uns traf Oliver mit seiner Frau Gaby ein, die Uhr zeigte 8 Uhr 52: So früh war ich wohl noch nie eingetroffen ...

Frühstück ab 9 Uhr: Es ist jedem freigestellt, um welche Zeit er zum Frühstück anfahren will. Möchte man aber vom Buffet profitieren, dann sollte man schon ein bisschen Zeit dafür einrechnen ...

Der Wintergarten «**Ufenaublick**» füllte sich nach und nach, wie auch der Parkplatz: Die Befürchtung, dass wegen der Witterung noch weitere Absagen kämen, traf zumindest für den Teil, die sich zum Frühstück angemeldet hatten, nicht ein. Einmal mehr konnte «Stürmi», der Pechvogel, nicht zur Schlussfahrt kommen; wir hoffen, dass er bald wieder auf den Beinen und zurück im Arbeitsalltag ist. Ab 10 Uhr trafen nach und nach diejenigen ein, die sich nur zur Ausfahrt gemeldet hatten.



Um 10.30 Uhr wurde zum Aufbruch geblasen: Da uns ab 11.30 Uhr der Apéro erwartete, war das Ziel, die Leute vor 10.45 Uhr in die Gruppen aufzuteilen und abfahrbereit zu haben. Da es inzwischen zu regnen begann, mussten sich alle entsprechend anziehen, was ebenfalls seine Zeit dauerte. Urs rief zum «Briefing» auf und gab letzte Anweisungen, wie man sich in der Gruppe zu verhalten hat. Die meisten Teilnehmer kannten dies von den DO-Ausfahrten und waren eigentlich schon informiert, wie sich das Ganze dann auf der Strecke abspielen würde.



Als Erste ging die Gruppe von Urs raus, dann die von Roland. Sie nahmen beide die Route, die zu Beginn nach Samstagern, dann über kleinste Strässchen erst über Schönenberg und schliesslich nach Menzingen führte. Kurz nach Menzingen befuhren sie dieselbe Strecke wie Oliver, der nach Schindellegi direkt über Hütten nach Finstersee fuhr, um bei Schurtannen in Richtung Ägeri einzusteigen, über den Gubel oberhalb von Menzingen, vorbei an der ehemalige Bloodhound-Stellung ZG, danach vorbei am Restaurant «Kistenpass», um dann den überraschenden Ausblick («Werbebild» für die diesjährige Schlussfahrt) anzutreffen, auf den Ägerisee oberhalb von Unterägeri.

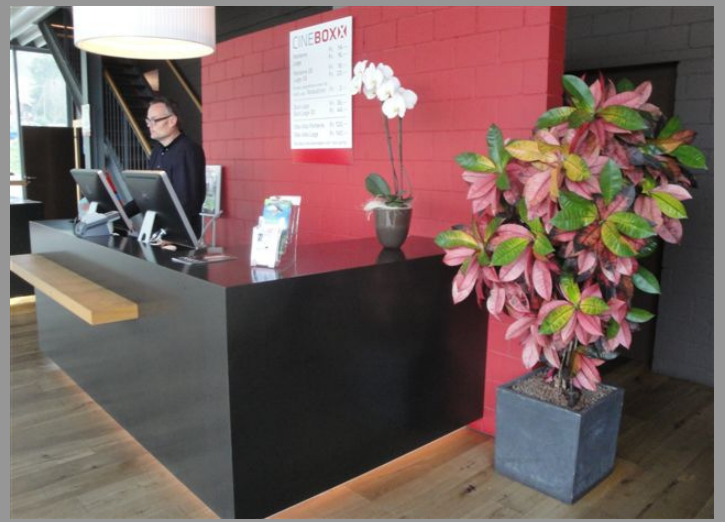
Ohne in die Tiefen des Sees abzustiegen, fuhren wir dem Hang entlang, vorbei an schönen Wiesen und Bauernhäusern, nach Alosen auf dem Weg zum Ratenpass. Die Ratenpassstrasse zeigte sich etwas neblig, doch auf der anderen Seite lag in einem wunderbaren Licht das Hochmoor von Rothenthurm, welches wir durchfuhren. Die schmale Strasse führt erst durch ein Wäldchen, dann an der Westseite des Moores entlang, vorbei am Steinross-Stubli bis zum Rossboden, wo wir in Richtung Rothenthurm abbogen. In der Ersten Altmatt trafen wir auf die Sattelstrasse, der wir in Richtung Biberbrugg folgten. Kurz nach dem Bahnübergang bogen wir nach Bennau ab, von wo es nur noch einen Katzensprung war über den Schnabelsberg bis nach Einsiedeln.

Freigestellt: Mit dem AUTO anzufahren!

Als ich nach und nach erkannte, dass es am Sonntag mit grosser Wahrscheinlichkeit zu grösseren Niederschlagsmengen kommen würde und ich befürchtete, dass nun das GROSSE STERBEN (in Worten: Absagen ...) ausbrechen würde, meldete ich mich versöhnlich bei den Teilnehmenden und erklärte, dass es LEGAL sein würde, auch mit dem Auto anzufahren und teilzunehmen.

Für Milly und ihren Freund Edi war es von Beginn klar, dass sie mit dem Golf anreisen würden, liegt doch die Vespa-Zeit von Milly schon mehr als 25 Jahre zurück. Peter Dünner, ein regelmässiger Teilnehmer mit seiner Honda Silver Wing normalerweise, nahm das Angebot an und setzte sich ebenfalls ins Auto statt auf den Roller. Urs und Moni wollten nicht absagen und signalisierten mir früh, dass sie keinesfalls fehlen, aber halt mit dem Auto kommen würden. Daniel und Sarah nahmen sich ebenfalls die Freiheit: Eine Entzündung am Fussgelenk und Probleme mit den Augen Daniel's waren schliesslich ausschlaggebend für den Autoentscheid. So trafen wir die autofahrenden Teilnehmer gemütlich «am Schärme» im Foyer sitzen!

Hinten im Bild Moni & Urs, vorne Daniel & Sarah



Als wir als erste Gruppe bei der CINEBOXX eintrafen, erwartete uns Milly mit dem Fotoapparat: Die «Autofahrenden» waren schon etwas früher da und hatten es sich im Foyer dieses modernen Kinos bequem gemacht. Franz Kälin und seine Frau Esther empfingen uns hier zum Apéro und zur Sondervorstellung des Kinofilmes «Die Strassenflieger» (1986), welcher er mit dem Einsiedler Motorrad-Club gedreht hatte. Es war eine lange Vorgeschichte, bis es jetzt endlich klappte. Mein 25. Jubiläum war der ideale Anlass und, wie es sich herausstellte, die herrschenden Wetterverhältnisse taten das ihre dazu: Wer würde schon gerne an einem Tag, den man dem Motorradfahren widmen wollte, für 70 Minuten in den Kinosaal sitzen, um sich ein paar alte Aufnahmen von der Töff-Welt von damals anzuschauen?



Nach und nach trafen auch die übrigen Gruppen ein und legten ihre nassen Kleider ab. Zum Apéro luden zwei der berühmten Käseplatten von Preisig, Richterswil ein sowie herrliche kleine Häppchen von der ortsansässigen Bäckerei Schefer, die mir von Franz empfohlen wurde. Umrahmt wurde das Ganze mit einer wunderbaren Früchteplatte, inmitten einer Galerie an halbgefüllten Gläsern mit Weisswein, Wasser und Orangenjus, die von Franz' Frau Esther charmant serviert wurden. Da die meisten mit einem vollen Bauch angefahren kamen, stürzten sich nicht alle gleich auf die Platten und so gaben sie auch länger noch etwas für die Augen her! Markus Sägeser, der sich zum Apéro angemeldet hatte, traf ebenfalls ein: Er hat 2007 schon mehrere Rekorde auf dem Salzsee von Bonneville gefahren und strebt mit seiner «Naked bullet» in seiner Klasse, den unverkleideten Motor-